

Die Alters-WG als tragbares Konzept

Die Zeiten ändern sich – die Wohnformen auch. Dem Modell der Alters-WG stehen immer mehr Menschen positiv gegenüber!

Ja, die Zeiten ändern sich. Aber nicht gemächlich, sondern in gewaltigen Schritten. Während viele 50-Jährige heute zu den Themen: „leben im Altenpflegeheim oder betreutes Wohnen“, noch keinen Bezug finden, hat der Begriff Alters-WG bereits seinen Weg in ihre Diskussionsrunden gefunden. Kein Wunder, hat sich doch das gesamte soziale und wirtschaftliche Gefüge drastisch verändert. In Deutschland lebt heute die bisweilen größte Zahl an Singels, ständig noch verstärkt durch hohe Scheidungsraten. Ganz abgesehen davon, dass für viele im späteren Alter ein Heimplatz mit normaler Rente unbezahlbar ist, wird eine große Gruppe an Rentnern zukünftig auch ihre Probleme mit den Mietpreisen bekommen.



Das Konzept einer Alters-WG bietet natürlich weit mehr als kostengünstiges Wohnen. Vorausgesetzt, Menschen mit sozialer Kompetenz finden sich in einer solchen Gruppe zusammen, kann das Zusammenleben in der 3. Lebensphase spannend und kurzweilig sein.

Das Ergebnis einer Umfrage des Forschungsinstituts Emnid unter 700 befragten Personen unter 65 Jahren besagt, dass bereits jeder Dritte im Alter in einer Wohngemeinschaft leben möchte. Dennoch ist diese Zahl mit Vorsicht zu genießen. Steht die Entscheidung tatsächlich an, bekommt so mancher WG-Willige Angst vor der eigenen Courage und fühlt sich selbst mit 80 noch zu jung für diesen Schritt.

Dabei ist es wichtig, und muss realistisch von WG-Sympathisanten gesehen werden, dass man sich be-

reits nach dem Arbeitsprozess überlegen sollte, wie man die nächsten zehn, zwanzig Jahre leben möchte. Wer wartet, bis er mit seinem täglichen Leben nicht mehr zurechtkommt, der kommt auch für eine Alters-WG zu spät.

Lebendes Beispiel für ein gelungenes Alterskonzept ist Bremens früherer Bürgermeister Henning Scherf. Bereits mit 45 hat der heute 68-Jährige begonnen, nach der passenden Wohnform für sein Alter zu suchen. Heute teilt er sich gemeinsam mit seiner Frau und fünf weiteren Personen ein Haus in Bremen und das inzwischen seit mehr als 15 Jahren. Sein Fazit: „Hier komme ich so gerne zurück wie an keinen anderen Platz der Welt“.

Wer sich also mit dem Gedanken trägt, sein eigenes Alterskonzept zu entwickeln, der kann schon jetzt damit beginnen, nach geeigneten Mitbewohnern Ausschau zu halten und im Internet nach weiteren Infos stöbern. Wenn das Ganze dann konkreter wird, ist ein kompetenter Architekt bei allen Fragen, von Objektsuche bis zum Umbau, der richtige Partner.